

Licht und Wasser im Bergpark

Beleuchtet Spiele sind Samstag zu sehen

KASSEL. Die Wettervorhersage ist zwar durchwachsen, trotzdem stehen am Wochenende gleich zwei Höhepunkte auf dem Programm im Bergpark Wilhelmshöhe. Am Samstag, 4. Juni, finden erstmals wieder beleuchtete Wasserspiele statt. Die beginnen bei Anbruch der Dunkelheit um 21.45 Uhr. Bis zur großen Fontäne vergehen 75 Minuten. Ab 16.30 Uhr bietet Kassel Marketing geführte Rundgänge in Schloss Wilhelmshöhe an. Die Gastronomie hat von 17 bis 24 Uhr geöffnet. Auf der Schlossbühne treten mehrere Musikgruppen auf, davor werden Holzspiele im Großformat präsentiert.

Zum Welterbetag am Sonntag, 5. Juni, sind die Wasserspiele um 14.30 Uhr zu sehen. Von 10 bis 17.15 Uhr gibt es Führungen, die am Schloss und am Besucherzentrum Herkules starten. Der Welterbeverein informiert über die chinesische Pagode. (tos)

Frau gewinnt 4,5 Millionen im Lotto

NORTHEIM. Lottoglück im Landkreis Northeim: Über einen Gewinn von über 4,5 Millionen Euro kann sich jetzt eine Frau aus dem Kreisgebiet freuen. Wie die Toto-Lotto Niedersachsen am Donnerstag mitteilte, haben die Gewinnzahlen 19, 25, 30, 35, 40, 46 und die Superzahl 2 dem Landkreis Northeim eine neue Millionärin beschert.

Den Jackpot im Lotto 6 aus 49 von über neun Millionen Euro muss sich die Northeimerin zur Hälfte mit einem Lottospieler aus Rheinland-Pfalz teilen. Laut Lotto-Niedersachsen war dieser Gewinn im Kreis Northeim der bislang zweithöchste in diesem Jahr. Insgesamt wurden 2016 bereits sieben Lottospieler in Niedersachsen zu Millionenären. (kat)

Einblick in eine andere Kultur

Interview: Der indische Professor Ganeshaiah forscht drei Monate an der Uni in Witzenhausen

VON VANESSA REHERMANN

WITZENHAUSEN. Drei Monate ist der indische Professor Kotiganahalli Narayanagowda Ganeshaiah zu Gast an der Universität Kassel in Witzenhausen. Mit seinen Kollegen erforscht er, wie sich die Natur und die Landwirtschaft verändern, wenn die Umgebung zunehmend städtischer wird. Ein Gespräch über Witzenhausen, Südindien und Kulturschocks.

Ihre Heimatstadt Bangalore liegt in Südindien und hat mehr als acht Millionen Einwohner. Wie groß war der Kulturschock, als Sie nach Witzenhausen kamen?

GANESHAIAH: Vor meinem Aufenthalt in Witzenhausen war ich schon zweimal in Deutschland, deshalb ist mir ein richtiger Kulturschock erspart geblieben. Schlimm war es allerdings bei meinem ers-

Zur Person

KOTIGANAHALLI NARAYANAGOWDA GANESHAIAH wuchs in einem Dorf etwa 70 Kilometer von Bangalore auf. Der heute 60-jährige Professor für Artenvielfalt, Ökologie und Evolution ist verheiratet und hat eine Tochter. Mit seiner Frau lebt er auf dem Campus der University of Agricultural Sciences in Bangalore. (vre)

ten Besuch. Da hat es geschneit, das gibt es in Bangalore nicht.

Wie kamen Sie zu der Gastprofessur in Witzenhausen?

GANESHAIAH: Andreas Bürkert, der das Forschungsprojekt leitet, scheint mich zu mögen (lacht). Er wusste, dass Ökologie mein Schwerpunkt ist und dass ich keine Lehrveranstaltung geplant hatte. Er gab an der Witzenhäuser Uni einen Kurs und fragte mich, ob wir gemeinsam unterrichten wollen. Gleichzeitig haben wir das Projekt gestartet, es war eine sehr produktive Zeit.

Was genau erforschen Sie in Ihrem Projekt?

GANESHAIAH: In der Forschergruppe FOR2432 arbeiten die Universitäten Kassel und Göttingen mit mehreren Forschungseinrichtungen in Bangalore zusammen. Bangalore ist eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt, hat aber ein noch sehr ländlich geprägtes Umland. Gemeinsam forschen die deutschen Kollegen und wir daran, wie sich die Landwirtschaft in den Übergangsräumen zwischen Stadt und Land verändert, wenn die Stadt sich immer weiter ausbreitet. Die Erkenntnisse, die wir daraus ziehen, können weltweit auf solche Übergangsräume angewandt werden.

Wie sieht die Zusammenarbeit aus?

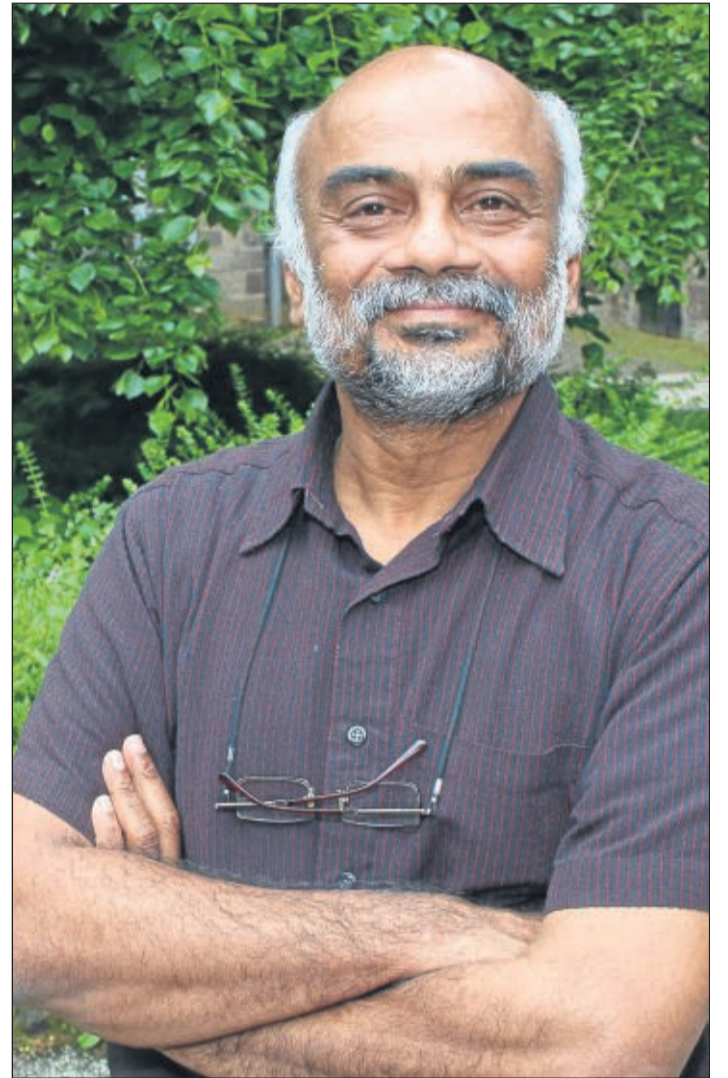
GANESHAIAH: Die Idee kam aus Deutschland. Die deutschen Kollegen können aber nicht alle Aspekte betrachten, weil ihnen der kulturelle Hintergrund fehlt, sie die Sprache nicht sprechen und sich vor Ort nicht auskennen. Da sind die Bangalorer Wissenschaftler im Vorteil. Die Deutschen haben die bessere technische Ausstattung und viel Erfahrung in dem Forschungsfeld. So ergänzen wir uns.

Wie unterscheidet sich Ihr Arbeitsleben in Witzenhausen von dem in Indien?

GANESHAIAH: In Witzenhausen herrscht eine ganz andere Atmosphäre im Labor. Zwischendurch treffen sich alle Mitarbeiter und tauschen sich bei einem Kaffee über die Arbeit aus, das ist sehr inspirierend. Ich glaube, das will ich in Indien übernehmen.

Ihre Gastprofessur wurde geschaffen, damit Forscher eine andere kulturelle Perspektive einnehmen. Was nehmen Sie aus Witzenhausen mit?

GANESHAIAH: Die Art, wie die Menschen sich fortbewegen. Hier fahren so viele Leute Fahrrad und laufen sogar vom Bahnhof bis zum Stadtkern! In Indien wäre das undenkbar. Wer da ein Auto hat, lässt sich von Tür zu Tür fahren.



Zu Gast in Witzenhausen: Professor Kotiganahalli Narayanagowda Ganeshaiah. Foto: Rehermann



Eins der Projekte: die Renovierung der Neustädter Kirche in Eschwege. Foto: Helge Hofmann

Gute Ideen unterstützen

Kirchenkreis-Broschüre stellt 17 Projekte im Kreis heraus

ESCHWEGE. 17 kirchliche Projekte erachtet das Dekanat in Eschwege als besonders unterstützenswert. Diese Projekte wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Dekan Dr. Martin Arnold und Präses Ludger Arnold hoffen, dass jetzt private Unterstützer diese Projekte voranbringen.

„In dieser Broschüre sind gute Ideen aus unserer Region zusammengefasst, die durch freiwilliges Engagement in Form von Zeit, Arbeitskraft und Geld verwirklicht werden können“, erklärte Dekan Ar-

nold die Idee hinter der Zusammenfassung. Die Projekte sind vielfältig. Jugendarbeit wird genauso beworben wie Kirchenmusik, Diakonie oder Bauvorhaben.

Auf je zwei Seiten werden die Projekte vorgestellt. Die Arbeit mit Jugendlichen ist ein besonderes Anliegen. Für die Stiftung Jugendarbeit werden Unterstützer gesucht, die Alkoholprävention mit Projekten wie Juice-Box oder der Aktion „Wir sind Nachfrager“ benötigt Hilfe. Dazu gehören auch die Familienhäuser, ein

Angebot für Eltern und Kinder, sowie die Angebote „Mama Mia“ und „Wellcome“, die sich an junge Familien richten. Auch alte Menschen werden unterstützt. „Gute Initiativen werden gerne unterstützt, deswegen haben wir die 17 Projekte zusammengefasst“, sagt Arnold.

Die Broschüre wurde in einer Auflage von 2000 Stück gedruckt. Sie liegt in Kirchen und kirchlichen Einrichtungen aus und ist im Dekanat Eschwege erhältlich. (ts) Dekanat.Eschwege@ekkw.de

HINTERGRUND

Alle 17 Projekte im Überblick

1. Jugendarbeit
2. Orgel im Klinikum
3. Flüchtlingsfonds
4. Sozialer Stadteilladen
5. Alkoholprävention
6. „Wir sind Nachfrager“
7. Juice-Box
8. Orgel Neustädt. Kirche
9. Turm Kreuzkirche
10. Familienhäuser
11. „Mama Mia“
12. „Wellcome“
13. Kranken- u. Altenhilfe
14. Kinderatelier
15. Stiftung Jugendarbeit
16. Kirchenerhaltung
17. Witzenhäuser Familienhäuser



Frisch aus dem Biosphärenreservat

Reiner Genuss in seiner schönsten Form



- ✓ Natriumarm
- ✓ Ausgewogen mineralisiert
- ✓ Für Babynahrung geeignet

NEU
6 x 1,0l
Glas